Kreisjugendring
Wunsiedel
im Fichtelgebirge

Jahresbericht 2021

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiter_innen in der Jugendarbeit,
liebe Freunde,

erneut liegt ein herausforderndes Jahr hinter uns und im Rückblick staunen alle Verantwortlichen in der Jugendarbeit und sind gleichzeitig dankbar, wie diese turbulenten Monate im Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge und bei seinen Mitgliedsverbänden und Vereinen abermals in hervorragender Weise gemeistert werden konnten.

Möglich war und ist das vor allem, weil wir im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge auf eine gewachsene und funktionierende Struktur mit tragfähigen und engagierten Einrichtungen, Verbänden und Jugendgruppen zurückgreifen können.

Weil qualifizierte Mitarbeiter_innen, motivierte und engagierte ehrenamtliche Jugend- und Gruppenleiter_innen mit großem persönlichen Einsatz auf die Herausforderung im nunmehr zweiten Coronajahr in Folge reagiert haben. Es wurden wiederum neue Wege beschritten und die Jugendarbeit in dieser besonderen Situation mit höchstem persönlichem Einsatz unterstützt und begleitet.

Während die Bewältigung der Pandemie noch viel Kraft und Zeit von uns allen auf vielfältige Weise abverlangen wird, spüren es alle, die ehrenamtlich oder beruflich mit Kinder- und Jugendarbeit zu tun haben, wie Kinder und Jugendliche, die sich in einer enorm prägenden Lebensphase befinden, von gravierenden Einschränkungen der sozialen Kontakte sowie vieler Lebensräume wie Schule, Freizeit und Jugendarbeit in besonderer Weise bedroht oder betroffen sind und dadurch langfristige, negativen Folgen der Pandemie entstehen.

Dies bedeutet meinerseits kein Anzweifeln der Notwendigkeit der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, aber es ist eben auch politische und gesellschaftliche Aufgabe, auf die besonderen Gefahren und daraus folgernden Bedürfnisse unserer Kinder und unserer Jugendlichen hinzuweisen und sich dafür einzusetzen.

Deshalb möchte ich diese Gelegenheit nutzen, allen Verantwortlichen in den Verbänden und Vereinen sowie allen Unterstützer_innen in der Jugendarbeit, meinen ausdrücklichen, herzlichen Dank für das herausragende Engagement für die jungen Menschen in unserem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge auszusprechen.

Horst Martini
Vorsitzender

Die im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge tätigen Jugendverbände und Jugendgruppen bilden als Arbeitsgemeinschaft den Kreisjugendring. Nach Genehmigung des Landesvorstandes und durch Beschluss der Vollversammlung, werden die Jugendverbände und Jugendgruppen in den Kreisjugendring aufgenommen.

Gliederung und Struktur des Kreisjugendringes:

Durch ihre Tätigkeit im Kreisjugendring verpflichten sich die Jugendverbände, Jugendarbeit in großer Breite anzubieten und die Arbeit des KJR mitzutragen. Sie leisten damit einen bedeutenden Beitrag für die Entfaltung und Selbstverwirklichung junger Menschen. Durch das Einüben demokratischer Spielregeln leisten sie zudem wertvolle Dienste für die Allgemeinheit. Kennzeichnende Tätigkeit der Jugendverbände ist die Freiwilligkeit und die gegenseitige Achtung der Eigenständigkeit. Sichtbar wird dies auch im Vertretungsrecht in der Vollversammlung des Kreisjugendringes Wunsiedel i. Fichtelgebirge. In der Vollversammlung werden sowohl die Aktivitäten des Kreisjugendringes festgelegt, als auch die entsprechenden finanziellen Weichen gestellt.

Die Akzeptanz der ehrenamtlichen Jugendarbeit des Kreisjugendringes und seiner politischen Gewichtung auf Gemeinde- und Kreisebene verdankt der KJR der Kontinuität seines umfangreichen Angebotes. Dies orientiert sich am Bedarf seiner Verbände und Gruppen, sowie den Kindern und Jugendlichen. Die immer einstimmige Genehmigung des Jahres- programms durch die Vollversammlung bestätigt die zielgerichteten festgelegten Angebote, welche jedoch aufgrund der finanziellen und personellen Kapazitäten ausgereizt sind.

Nur eine engagierte Geschäftsstelle, bereitwillige ehrenamtliche Betreuer_innen und Vorstandsmitglieder können diese umfangreiche Arbeit für unsere Jugend des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge leisten. Der Kreistag schenkt dem KJR sein Vertrauen und unterstützt durch seine finanzielle Förderung ein effektives Arbeiten aller Jugendverbände und Jugendgruppen.

Der Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge

…..freier Träger der Jugendarbeit.

…..Interessenvertreter und Sprachrohr der Jugend gegenüber Öffentlichkeit und Presse, Politik und Verwaltung.

…..kompetenter Ansprechpartner für alle Belange von Kinder- und Jugendarbeit.

Kompetent

Transparent

Innovativ

Die Ebenen der Mitwirkung im Bayerischen Jugendring

Mitwirkung auf **Landesebene**

Bayerischer Jugendring

Mitwirkung auf **Bezirksebene**

Bezirksjugendring Oberfranken

Mitwirkung auf **Kreisebene**

Kreisjugendring Wunsiedel i. F.

Vorstand Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Die Vollversammlung wählt den Vorstand des Kreisjugendringes Wunsiedel i. F.

Die Delegierten bilden die Vollversammlung des Kreisjugendringes Wunsiedel i. F.

Die Jugendverbände und Jugendgruppen bestimmen auf Kreisebene Delegierte für den Kreisjugendring Wunsiedel i. F.

Jugendliche sind Mitglieder in den **Jugendverbänden und Jugendgruppen** des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Mitglieder der KJR-Vollversammlung mit Stimmrecht im Jahr 2021

Große Dachverbände nach § 30 Abs. 2b der BJR-Satzung
(bis zu 4 Delegierte möglich)

Bayerische Sportjugend im BLSV	4 Delegierte
Bund der Dt. Katholischen Jugend in Bayern	4 Delegierte
Evangelische Jugend in Bayern	4 Delegierte
Gewerkschaftsjugend im DGB, Bezirk Bayern	1 Delegierte_r

Kleine Dachverbände nach § 30 Abs. 2b der BJR-Satzung
(bis zu 3 Delegierte möglich)

DPSG, PSG, BdP, VCP (DPSG Stamm Marktredwitz / BdP Stamm Phönix)	2 Delegierte
Bund Dt. Karneval-Jugend LV Bayern (Naha R-W MAK, Rawetzer F´nachtfr.)	2 Delegierte

Große Jugendverbände nach § 30 Abs. 2b der BJR-Satzung
(bis zu 3 Delegierte möglich)

Bay. Trachtenjugend im Bay. Trachtenverband	1 Delegierte_r
Jugend des Deutschen Alpenvereins	1 Delegierte_r
Jugendfeuerwehr Bayern im Landesfeuerwehrverband Bay.	3 Delegierte
Bayerisches Jugendrotkreuz	3 Delegierte
Bayerische Schützenjugend	3 Delegierte

Jugendverbände nach § 30 Abs. 2 a der BJR-Satzung
(bis zu 2 Delegierte möglich)

THW-Jugend (THW-Jugend Selb / THW-Jugend Mak)	2 Delegierte
DLRG-Jugend Bayern	2 Delegierte
Deutsche Wanderjugend, LV Bayern	2 Delegierte
Naturfreundejugend Deutschlands, LV Bayern	1 Delegierte_r
Nordbayerische Bläserjugend (Spielmannszug Selb)	1 Delegierte_r
Bayerische Jungbauernschaft (Landjugend Reicholdsgrün)	1 Delegierte_r
Adventjugend Bayern	1 Delegierte_r
Gemeindejugendwerk Bayern (Ev. Freikirchl. Gemeinde)	1 Delegierte_r
Junge Tierfreunde Verband Bay. R.-K.-Züchter (KZV Hohenberg)	1 Delegierte_r
Ditib-Jugend Bayern (Ditib OG Schirnding)	1 Delegierte_r

Die Zusammensetzung der KJR- Vollversammlung ergänzt sich mit Mitgliedern ohne Stimmrecht und mit Gästen der Vollversammlung

Vollversammlung

Die Kreisjugendring-Vollversammlung gestaltet die Grundlagen der Tätigkeit des Kreisjugendringes Wunsiedel i. Fichtelgebirge im Rahmen der Satzung des Bayerischen Jugendringes (BJR).

Das Gremium setzt sich aus den stimmberechtigten Delegierten der Mitgliedsverbände und dem Vorstand sowie weiteren Mitgliedern ohne Stimmrecht zusammen.

Die Vollversammlung tagt mindestens zweimal im Jahr, beschließt unter anderem das Jahresprogramm und den Haushalt, die jugendpolitischen Leitlinien und Forderungen für den Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Sie nimmt den Rechenschaftsbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung entgegen, entlastet den Vorstand und wählt diesen auch.

Nachdem der BJR durch eine Änderung der Satzung und der Grundsatzgeschäftsordnung bereits im Jahr 2020 die Voraussetzungen geschaffen hat, dass die Vollversammlungen in digitaler Form abgehalten werden können, hat der KJR-Vorstand aufgrund der „Corona-Lage“ beschlossen, beide Vollversammlung im Jahr 2021 digital durchzuführen.

Die Versammlung war trotz des digitalen Formats beschluss- und arbeitsfähig. So konnten die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden, die den Kreisjugendring arbeitsfähig hielten.

Vorstand

Der Vorstand des Kreisjugendringes Wunsiedel i. Fichtelgebirge wird von der KJR-Vollversammlung für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt und ist für die laufenden Aufgaben des Kreisjugendringes nach der Satzung, der Geschäftsordnung und den Beschlüssen der Vollversammlung verantwortlich.

Die Vorstandsmitglieder engagieren sich ehrenamtlich und setzen sich politisch und strategisch für die Interessen aller Kinder, Jugendlichen sowie in der Jugendarbeit tätigen Personen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge ein.

Der KJR-Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden, der/dem stellvertretenden Vorsitzenden und sieben weiteren Beisitzer_innen.

Vorstandsarbeit ist Sitzungsarbeit !

Auch im zurückliegenden Jahr musste der KJR-Vorstand seine große Flexibilität und Kreativität unter Beweis stellen. Doch gerade während der Kontaktbeschränkungen und Veranstaltungs-verbote bewiesen sich wieder die gute KJR-Teamarbeit im Vorstand und eine tolle funktionierende Zusammenarbeit mit den Verbänden, Vereinen, Institutionen und Organisationen. Wir alle können Stolz auf eine solche starke Gemeinschaft sein.

Reagierend auf die jeweiligen Herausforderungen für die Jugendarbeit trafen sich die Vorstandsmitglieder unter entsprechenden Hygiene- und Gesundheitsschutz-maßnahmen sowohl zu Präsenzsitzungen, als auch zu Video- und Telefonkonferenzen.

Die damit verbundene Mühe und Arbeit unter den besonderen Umständen sollen an dieser Stelle gewürdigt werden, denn es ist ehrenamtliche Tätigkeit, die in der Freizeit geschieht und im zurückliegenden Jahr erneut eine besondere Herausforderung war.

Ich danke deshalb in besonderer Weise meinen Vorstandskolleginnen Kerstin Dreyer, Karin Lang, Franziska Plechschmidt und Miriam Zöllner, sowie den Vorstandskollegen Roland Kaiser, Matthias Jeitner, Stefan Stegner und vor allem meiner Stellvertreterin Sabine Schelter.

Alle haben im letzten Jahr die Verantwortung mitgetragen und über das eigene Verbandsinteresse hinaus in der schwierigen Zeit wieder gute Rahmenbedingungen für unseren Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge geschaffen.

Zusammensetzung KJR-Vorstand:

Vorsitzender

Horst Martini
Arzberg
(ohne Verband)

Stellv. Vorsitzende

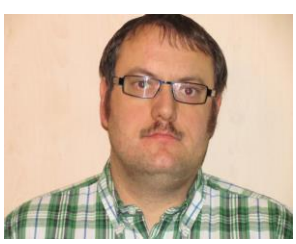
Sabine Schelter
Bad Alexandersbad
(DAV)

Beisitzer

Kerstin Dreyer,
Weißenstadt
(BSJ)

Matthias Jeitner,
Wunsiedel
(BDKJ)

Roland Kaiser,
Wunsiedel
(FFW)



Karin Lang
Thiersheim
(BSJ)

Franziska Plechschmidt,
Marktredwitz
(BSJ)

Stefan Stegner,
Selb
(ohne Verband)

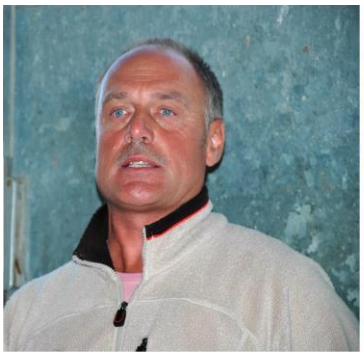
Miriam Zöllner,
Selb
(Evang. Jugend)

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Kreisjugendringes Wunsiedel i. Fichtelgebirge versteht sich als Kontakt- und Anlaufstelle für Fragen in der Jugendarbeit. Um den zahlreichen und vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden und um möglichst alle Bereiche gleichermaßen zu erfassen, ist eine gut funktionierende Geschäftsstelle erforderlich. Dabei hat der KJR-Geschäftsführer in einer Mehrfachfunktion zu wirken. Er arbeitet hauptberuflich.

Neben den allgemeinen Service-Leistungen des KJR-Büros für Kinder, Jugendliche und Jugendgruppen des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge ist einer seiner Schwerpunkte die Beratung und Unterstützung der Jugendverbände und seiner Ortsgruppen sowie verschiedener Zielgruppen der Jugendarbeit.

Auch im Jahr 2021 wurde stetig an aktuellen Hygienekonzepten gearbeitet, das die jeweiligen Vorgaben des Bayerischen Jugendringes, sowie die Genehmigung des Gesundheitsamtes im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge mit einschloss.



Im engen Austausch musste der KJR Wunsiedel i. Fichtelgebirge fast wöchentlich neue Informationen berücksichtigen, um die Veranstaltungen und Maßnahmen des Kreisjugendrings Wunsiedel i. Fichtelgebirge, seiner Mitgliedsverbände und Vereine coronakonform durchführen zu können.

„Hand in Hand“ konnte man trotzdem in dieser schwierigen Zeit eine bunte, vielfältige und qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge bestreiten.

Ein herzliches Dankeschön auch an Uwe Götz, den Geschäftsführer, für seinen unermüdlichen Einsatz, die hochprofessionelle Arbeit, seinen Ideenreichtum, sein Verantwortungsbewusstsein und seine Loyalität im Jahr 2021.

Veranstaltungen.....

Maßnahmen.....

Aktionen/Projekte.....

Das Jahr 2021 beginnt mit einer Nachricht, die wenig Mut macht. Bund und Länder beschließen, die Corona-Maßnahmen nicht nur bis Ende Januar zu verlängern, sondern auch noch zu verschärfen. Der Lockdown, der Anfang November 2020 begann, blieb bestehen. Schulen und Kitas waren geschlossen. In der Jugendarbeit herrschte zunächst Stillstand.

"Jugendarbeit eingeschränkt möglich!"

Ab dem 15. März war Jugendarbeit wieder eingeschränkt möglich. Außerschulische Bildungsangebote, die dem § 20 Abs. 2 der 12. BayIfSMV unterlagen, konnten ab dem 15. März inzidenzabhängig im Landkreis und kreisfreien Städten mit einer 7-Tage-Inzidenz unter 100 in Präsenzform wieder stattfinden, wenn zwischen allen Beteiligten ein Mindestabstand von 1,5 m gewahrt war. Es bestand Maskenpflicht bei Präsenzveranstaltungen am Platz, sofern der Mindestabstand nicht zuverlässig eingehalten werden konnte.

Ungeachtet aller individuellen Anliegen hatte der Schutz der Gesundheit unserer Gesellschaft weiterhin die höchste Priorität. Mit der konsequenten Einhaltung der Kontaktbeschränkungen hat die Jugendarbeit an dieser Stelle einen wichtigen und unverzichtbaren solidarischen Beitrag geleistet und auch durch neue, kreative Angebote das ihre dazu beigetragen, die Gefahren der Pandemie einzudämmen.

Mitte des Monats März kehrten auch die Schüler_innen in die Klassenzimmer zurück und der Einzelhandel öffnete. Sport war draußen wieder möglich – wenn die 7-Tage-Inzidenz unter 100 lag. Auf diese Zahl wird man später sehnsüchtig schauen. Weil die Werte rasch stiegen und fielen, gibt es mancherorts ein Lockerungs-Durcheinander. Ende März ist das vorbei: der Lockdown wird verlängert, eine „Osterruhe“ angekündigt.

Keiner glaubte es so richtig. Ostern im Lockdown! Zwar durften nach Protesten der Kirchen Gottesdienste stattfinden, doch das öffentliche Leben lag weitgehend brach. Lockerungs- und Öffnungspläne, auch Modellprojekte, wurden verschoben.

Im Mai standen dann Lockerungen an: Wechselunterricht an den Schulen, bei einer 7-Tage-Inzidenz unter 100 dürfen Außengastronomie, Kinos und Theater öffnen. Auch die gebeutelte Tourismusbranche bekommt wieder eine Perspektive.

Und zu Beginn der Pfingstferien dürfen auch die Freibäder aufsperren. Doch in manchen Gegenden will die Inzidenz einfach nicht unter 100 fallen – und Hotels müssen geschlossen bleiben.

Ab Juni wird es wärmer, aber immer noch gelten Kontaktbeschränkungen, Sperrstunde und Alkoholverbot, Clubs und Discos sind zu. Und der Jugend langt's! Abendliche Feiern in den Innenstädten werden zum Problem. Ministerpräsident Markus Söder verkündet einen „Tag der Erleichterung": Corona-Regeln werden gelockert, das kulturelle Leben fängt wieder an.

Die oberste Maxime dabei war jedoch: Nicht alles, was erlaubt ist, muss auch gemacht werden!

Die Maßnahmen zur Bewältigung der SARS-CoV-2-Pandemie wirkten. Neuinfektionen und Erkrankungen beginnen, sich zum Sommer 2021 auf einem niedrigen Niveau zu stabilisieren.

Es war fast wie im Jahr davor: Kontaktbeschränkungen und Sperrstunden werden aufgehoben, Großveranstaltungen sind wieder möglich. Kernstück der neuen Strategie ist die 3-G-Regel, zu vielen Einrichtungen haben nur noch Geimpfte, Genesene und Getestete Zutritt.

Nach den Sommerferien beginnt das Schuljahr 2021/2022 und die Schulen sollen unbedingt offenbleiben. Deswegen wird kräftig getestet, gelüftet und Kinder müssen in den ersten Wochen Masken tragen.

Im November steigen die Corona-Zahlen wieder stark an. In Bayern infizieren sich mehr Menschen als je zuvor. Die Intensivstationen laufen voll mit Patienten, Mediziner und Kommunalpolitiker fordern strengere Schutzmaßnahmen. Bayerns Kabinett zögert zunächst mit harten Regeln und verweist auf den Bund, dann wird doch nachgeschärft. Immerhin steht die sogenannte Krankenhaus-Ampel auf Rot. Die G-Regeln werden verschärft.

Jugendarbeit unter 2G-Bedingungen raubt einem Großteil der 12- bis 17-jährigen wichtige Orte und Räume. Für den Bayerischen Jugendring sind die neuen Vorgaben absolut widersinnig, ein „Absurder De-facto-Lockdown" für 12- bis 17-jährige.

Die Staatsregierung verwehrt einem Großteil der nicht, oder noch nicht geimpften 12- bis 17-jährigen den Zugang zu den gesetzlichen Pflichtangeboten „Jugendarbeit" – aber essen gehen und im Hotel übernachten konnten sie.

Fazit: Damit trifft es wieder die, die in den letzten beiden Jahren ohnehin schon die meisten Opfer bringen mussten und gleichwohl solidarisch waren. Wie so oft mussten aufgrund der Umstände auch im zurückliegenden Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Maßnahmen teilweise abgesagt, in der Durchführung verändert oder Alternativmaßnahmen kurzfristig anberaumt werden.

Die Bundes- und die Staatsregierungen haben zwar mit eigenen Programmen die Jugendarbeit gestärkt, um jungen Menschen wichtige Erfahrungsräume zurückzugeben. Gerade den Sommerferien kam dabei eine besondere Bedeutung zu. Es musste eine Zeit sein, in der junge Menschen sich begegnen, Erlebnisse miteinander teilen und mit Gleichaltrigen eine möglichst unbeschwerte Zeit erleben können.

Der Versuch, innerhalb Deutschlands kurzfristig Alternativmaßnahmen anzubieten, war nur bedingt von Erfolg gekrönt. Trotz kurzer Planungszeit gelang es aber, mit dem „Sonderprogramm Ferienangebote“ bestehende Angebote aufzustocken und neue zusätzliche Veranstaltungen und Maßnahmen in den Sommerferien zu organisieren.

Internationale Jugendarbeit

Internationale Jugendarbeit soll die persönliche Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Ländern, ihr gemeinsames Lernen und Arbeiten, den Erfahrungsaustausch von Fachkräften der Jugendarbeit sowie die Zusammenarbeit der Träger der Kinder- und Jugendhilfe über die nationalen Grenzen hinaus ermöglichen.

Sie ist gleichzeitig integraler Bestandteil der Arbeit der Träger der Jugendhilfe. Internationale Jugendarbeit soll jungen Menschen helfen, andere Kulturen und Gesellschaftsordnungen sowie internationale Zusammenhänge kennenzulernen, sich mit ihnen auseinander zu setzen, die eigene Situation besser zu erkennen, sowie ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Verständnis und Toleranz entgegen-zubringen.

Leider wurde erneut eine Vielzahl von Veranstaltungen und Maßnahmen im Bereich der internationalen Jugendarbeit in Absprache mit den jeweiligen Partnerorganisationen abgesagt.

Frühzeitig hat die ungarische Partnerorganisation aufgrund einer Bestimmung der ungarischen Regierung in Budapest alle In- und Auslandsmaßnahmen absagen müssen.

Mit großer Betroffenheit haben wir zudem Ende November die Nachricht vom Tod von Frau Kornelia Wagenhoffer vernehmen müssen. Frau Wagenhoffer war die ungarische Regionalbüroleiterin, eine hoch verdiente Persönlichkeit, die durch ihren unermüdlichen Einsatz einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der ungarischen Partnerschaft geleistet hat. Frau Wagenhoffer ist im Alter von nur 44 Jahren verstorben.

Gyászolunk

2010-ben Dr. Albert Vendel megyei elnök *Wágenhoffer Kornéliát*, egy fiatal márkói német tanárt javasolt a Regionális Iroda vezetőjének.
Kérdésemre, miért pályázott, az a válasz érkezett: „A szívem vágya volt, hogy a veszprémi Regionális Iroda vezetője legyek."

A Veszprém megyei svábság érdekében végzett munkájával bizonyította, hogy ezt a szolgálatot valóban szívén viselte.

Wágenhoffer Kornélát életkedv, jókedv, tetterő, szorgalom, kitartás jellemzett. Rokonszenves, kedves és segítőkész = egy igazi sváb lány volt.

Wágenhoffer Nelli egy szerencsecsillag, egy valódi Isten-áldás volt minnyájunk számára.

Az örökké hálás Veszprém megyei németség megtört szívvel kéri a Mindenhatót, adjon Neki örök nyugodalmat.

Heilig Ferenc, a Veszprém Megyei Német Önkormányzat elnöke

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge und der Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge hat ihr viel zu verdanken. Ihr Wirken und ihre beispielhafte Haltung werden in unser aller Erinnerung bleiben.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der Reiseeinschränkungen war es den Vertretern des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge und des Kreisjugendringes Wunsiedel i. Fichtelgebirge nicht möglich, an der Trauerfeier in ihrem Heimatort Marko im Komitat Veszprem teilzunehmen.

Internationaler Jugendarbeit "Griechenland"

Mit Zustimmung der Vollversammlung begann der KJR Wunsiedel im Jahr 2019 die Möglichkeiten zu prüfen, im europäischen Raum einen Partner zu finden, mit dem Jugendbegegnungsmaßnahmen – ähnlich wie mit Ungarn – angeboten werden können.

Der Blick richtete sich von Anfang an nach Griechenland, denn vorrangigstes Ziel der Bundesregierung und aller politischen Verantwortlichen auf griechischer Seite war und ist es, ein Deutsch-Griechisches Jugendwerk (DGJW) mit entsprechenden finanziellen Mitteln zu errichten.

Mit dem griechischen Verband „Filoxenia" wurde sehr schnell eine kompetente Partnerorganisation gefunden, die im Vorfeld großes Interesse an einer internationalen Zusammenarbeit mit dem KJR Wunsiedel bekundete.

Leider konnten die Erstmaßnahmen aufgrund der Corona- Pandemie im Jahr 2020 nicht durchgeführt werden. Auch im Jahr 2021 gab es teilweise unüberwindbare Reiseeinschränkungen. Die geplanten Maßnahmen mit der griechischen Partnerorganisation, der Fachkräfteaustausch und die internationale Jugendbegegnung in Griechenland mussten abgesagt werden.

Erfreulich war jedoch, dass im zweiten Halbjahr 2021 die Inlandsmaßnahmen mit der griechischen Partnerorganisation durchgeführt werden konnten.

Fachkräfteaustausch

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit weilten griechische Fachkräfte im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

Während des 4-tägigen Aufenthaltes wurden konstruktive und vielversprechende Gespräche hinsichtlich der Jugendarbeit geführt. Zudem wurde der Aufenthalt von griechischen Jugendlichen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge abgesprochen.

Internationale Jugendbegegnung

Im Oktober hatte es dann die erste Jugendbegegnungsmaßnahme zwischen beiden Partner-organisationen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge gegeben.

Eine "Interkulturelle Woche" erlebten Jugendliche aus Griechenland und aus dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge in unserer Region. Im Mittelpunkt des Aufenthaltes stand die „Deutsche Geschichte und der Nationalsozialismus“.

Das Programm, das zuvor mit den griechischen Fachkräften geplant wurde, stand auf einem hohen Niveau. Nach einem Rundgang durch das ehemals geteilte Dorf Mödlareuth kamen die Jugendlichen nach Schwarzenbach/Saale zur Gedenkstätte "Langer Gang". Eindrucksvoll konnte Frau Nanne Wienands vom „Verein gegen das Vergessen“ geschichtliches vermitteln.

Nachdem der Besuch der Gedenkstätte Flossenbürg noch bevorstand, kamen die Jugendlichen gut informiert an diesen Ort.

Selbstverständlich blieb den Jugendlichen noch genügend Zeit, die touristischen Sehenswürdigkeiten im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge kennenzulernen und sich bei Freizeitaktivitäten im Fichtelgebirge noch näher auszutauschen.

Mittels Reflexion, qualitativer Inhaltsanalyse und Grounded Theory konnten die Jugendlichen beider Länder zahlreiche Erfahrungswerte und Einsichten gewinnen. Trotz der erschwerten „Corona-Bedingungen“ haben die Jugendlichen beider Austauschgruppen einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass diese erste Maßnahme zu einem tollen Erfolg wurde.

Die Verantwortlichen beider Partnerorganisationen freuten sich, mit diesen Maßnahmen, einen „Grundstein“ für das „Fachwerkhaus Jugend und Europa in Griechenland“ setzen zu können.

Zeltlager

„Outdoor & More“

Das Zeltlager „Outdoor & More“, das kurzfristig als Alternativangebot zur abgesagten „Almfreizeit Österreich“ anberaumt wurde, wurde als Naherholung auf dem Jugendzeltlagerplatz „Wartberg“ in Selb-Längenau ausgeschrieben.

Die Anlage verbindet die Attraktivität einer Freizeit mit der Nähe zur Natur und den Angeboten der Stadt. Das Haus und der Zeltplatz mit seiner Umgebung boten vielfältige Freizeitmöglichkeiten für die 12- bis 14-jährigen.

Abgerundet wurden die Aufenthaltstage mit Entdeckunausflügen in das Fichtelgebirge.

„Zeltlager

Activities“

Kaum zu glauben, wie viele Aktivitäten bei diesem Zeltlager angeboten wurden.

Dabei war das Rezept für die 14- bis 16-jährigen Teilnehmer_innen so einfach.

Man nahm sich ein wenig Zeit für eine Prise Mut und Abenteuergeist, gemixt mit faszinierenden Sport- und Erlebnisaktivitäten. Und das Sahnehäubchen zum Tagesabschluss – der Spaß am Lagerfeuer.

Bei diesem Zeltlager handelte es sich um ein Zusatzangebot, dass kurzfristig in das Ferienprogramm aufgenommen wurde.

KJR - Rallye

Der traditionelle KJR-Quizwettbewerb konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Alternativ haben die KJR-Verantwortlichen eine **„Adventure, Action und Fun-Rallye“** angeboten, wo sich 8 Teams mit 32 Jugendlichen beteiligt haben.

Selbstverständlich erhielten auch hier die teilnehmenden Teams Start- und Siegprämien für ihre Jugend- und Gruppenkasse.

Die Strecke führte von zwei Startpunkten aus durch Städte und Gemeinden des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Dabei mussten die Teams verschiedene Stationen anfahren, wobei für die Fahrten keine Zeitwertung vorgenommen wird.

Ausschlaggebend für die Wertung waren die Aufgaben an den jeweiligen Stationen. Die Aufgaben sowohl für den/die Jugend-/Gruppenleiter_in als auch für die Teilnehmer_innen waren sehr breitgefächert.

Die Gesamtstreckenlänge betrug ca. 50 Kilometer.

Kreissieger wurde das Team der DPSG Marktredwitz mit 91 Punkten. Den zweiten Platz belegte das Team des ASV Marktleuthen mit 78 Punkten vor dem drittplatzierten Team JRK Kirchenlamitz mit 75 Punkten.

Im Mittelpunkt des KJR-Jahresprogrammes stand ein Wettbewerb für alle Schulen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge der in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge und die beim Kreisjugendring angesiedelte „Harry – Krippner – Stiftung“ ausgelobt wurde.

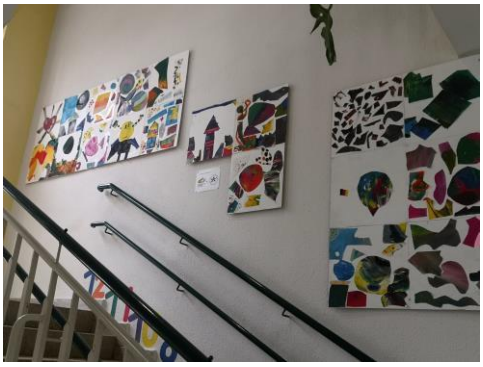
Ziel des Wettbewerbs war, für einen von der Schule gewählten Ort eine „künstlerische Gestaltung“ zu finden, die eventuell die Struktur und die Funktionen der „Räume“ oder des „Standortes“ berücksichtigt und einen nachhaltigen Mehrwert für diesen darstellt.

Im Rahmen des Wettbewerbs gestalteten und verwirklichten Schüler_innen mit freier Ausrichtung sowohl in ihrer Themenwahl als auch hinsichtlich der künstlerischen Umsetzung ein Projekt an ihrer Schule. Dabei spielte es keine Rolle, ob es sich um ein Projekt im Schulgebäude, oder im Außenbereich oder gar im Umfeld des Schulgeländes handelte.

An diesem Wettbewerb haben sich die Grundschule Schirnding–Hohenberg, die Grundschule Thiersheim, die Kösseine-Schule Tröstau-Nagel, die Grundschule Marktleuthen und die Maximilian-von-Bauernfeind Schule Arzberg mit tollen Projekten beteiligt. Alle Projekte wurden finanziell unterstützt.

Grundschule Schirnding Hohenberg:

„Unsere Schule wird schöner“



Unter dem Projekttitel „Unsere Schule wird schöner“ haben die Verantwortlichen der Schule gemeinsam mit den Schülern_innen der „Notbetreuung“ Ideen gesammelt und das Projekt umgesetzt.

Der Eingangsbereich und das Treppenhaus der Schule wurden verschönert.

Grundschule Thiersheim:

„Herzlich Willkommen“

Der Eingangsbereich der Schule, der während des Lockdowns zum Haupttreffpunkt für Lehrer, Eltern und Schüler geworden ist, wurde verschönert.

Der „Behinderteneingang“ wurde einladender gestaltet und fröhlich gestaltete Holzskulpturen im Außenbereich aufgestellt.

Grundschule Marktleuthen:

„Streugut – eine Heimatcollage“

Die Schüler_innen sammelten Impressionen in ihrer Heimatstadt und fotografierten die „Heimatstücke“. Daraus wurden einfache Skizzen und Umrisse generiert, sodass einzelne Farbfelder entstanden sind. Diese Felder wurden dann mit Steinen und Sand in unterschiedlichen Farben und Körnungen beschichtet.

Das große Gesamtbild „Streugut“ setzte sich dann aus den einzelnen Darstellungen zusammen, dass nunmehr im Treppenhaus seinen Platz gefunden hat.

Kösseine-Schule Tröstau-Nagel:

„Kunst vor Örtchen“

In den Osterferien wurden im Schulhaus in Tröstau die Schülertoiletten renoviert.

Im Vorfeld haben Schüler_innen der Notbetreuungsgruppe gemeinsam mit dem Tröstauer Künstler und Leiter der Porzellan-Malschule, Herrn Hans Bauer, Fliesen mit passenden Motiven bemalt.

Nach dem Brennen der Keramikfliesen wurden diese fachmännisch im Eingangsbereich der Toiletten angebracht.

Maximilian-von-Bauernfeind-Schule –Arzberg:

„Mit Abstand zum kreativsten Blick“

Das Projekt wurde in zwei Phasen durchgeführt. In der ersten Phase stand die Gestaltung individueller Einzelkunstwerke im Mittelpunkt.

In der zweiten Phase wurden alle Einzelkunstwerke in ein freistehendes, ca. 1,5 x 7m großes, jederzeit vom Betrachter oder der Betrachterin umgestaltbares, transportierbares und stets neu interpretierbares „Gesamtkunstwerk“ eingebunden.

Das Kunstprojekt hat in der Schulaula seinen Platz gefunden.

Offene Ganztagsschule

Trotz „Corona“…… Hausaufgabenhilfe, ergänzender Unterricht und Prüfungsvorbereitung in Präsenz und digitaler Form!

Mit Zustimmung der KJR-Vollversammlung unterstützt der Kreisjugendring seit dem Schuljahr 1993/1994 als Mitträger dieses Projekt in Marktredwitz von Anfang an. Für viele ist das Projekt noch unter dem Namen „Freizeittreff Regenbogen“ bekannt. Es war eines von sieben Pilotprojekten einer außerschulischen Nachmittagsbetreuung in Bayern, welches in Marktredwitz nicht mehr wegzudenken ist.

Seit ca. 6 Jahren wird die Einrichtung als Offene Ganztagsschule (OGTS) betitelt und von Seite des Ministeriums neu strukturiert. Die Einrichtung wird durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert.

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Regierung von Oberfranken. Sachaufwandsträger ist die Stadt Marktredwitz. Die Kooperationsschule ist die „Alexander-von-Humboldt-Mittelschule“ in Marktredwitz.

Als wichtiger Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche etablierte sich diese Einrichtung seit über fünfundzwanzig Jahren in Marktredwitz, die natürlich in den Räumen der Mittelschule Marktredwitz untergebracht ist.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche, die wegen ihrer familiären Konstellation einer Ganztagsbetreuung bedürfen, nehmen die Möglichkeit mit großem Interesse an. Zurzeit werden in dieser Einrichtung 70 Kinder in 4 Gruppen betreut.

Acht engagierte Mitarbeiter_innen bemühen sich um die Kinder und Jugendlichen, teils auch mit Migrationshintergrund, die Dank der Hausaufgabenhilfe und des ergänzenden Unterrichts mit Prüfungsvorbereitungen den Anschluss in der Schule nicht verlieren. Darüber hinaus werden sie auch im Freizeitbereich betreut; zudem wird integrative und psychologische Arbeit geleistet.

Für die Trägergemeinschaft der „Offenen Ganztagsschule“, für alle Betreuungskräfte dieser Einrichtung und für viele Eltern war das Schuljahr 2020/2021 erneut ein herausforderndes Schuljahr.

Jedoch konnten sich die Trägerverantwortlichen und alle OGS-Betreuer_innen besser und schneller bei der Umstellung von Wechselunterricht auf Distanzunterricht oder von Präsenzbetreuung auf Distanzbetreuung von den OGS-Schüler_innen einstellen, als bei der ersten „Corona-Phase“.

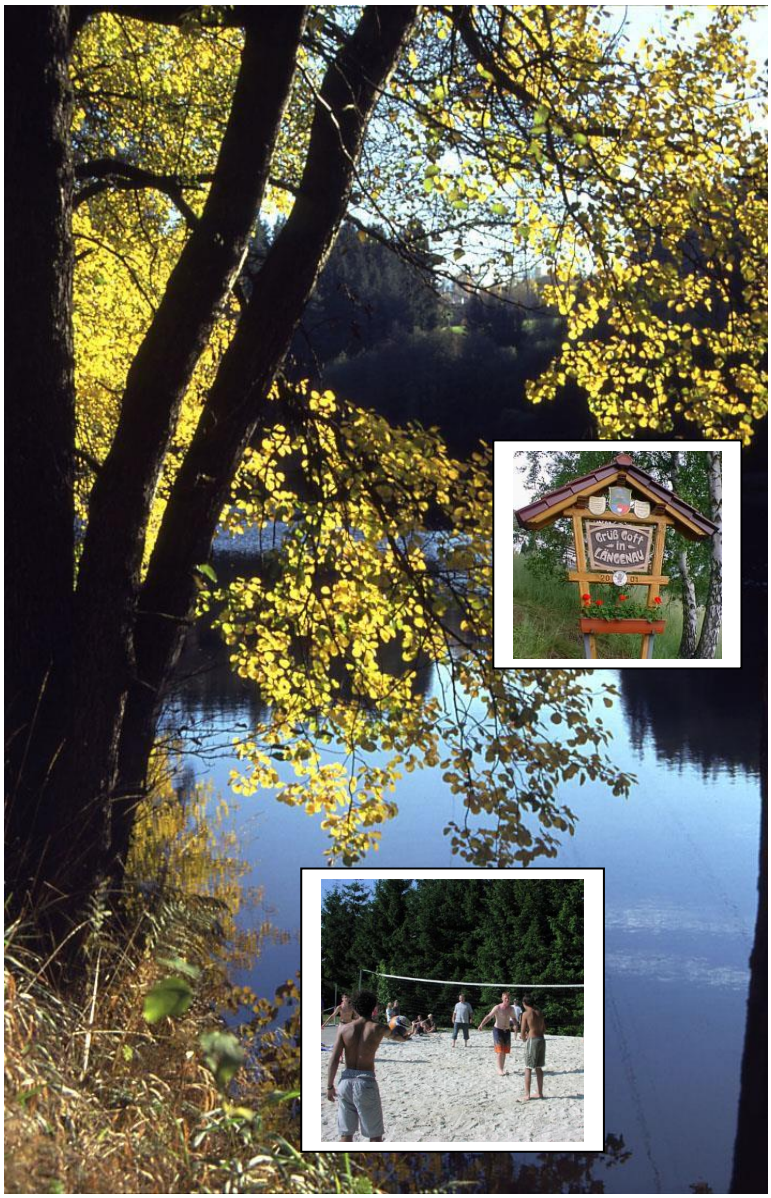
Den Mitarbeitern_innen der „Offenen Ganztagsschule“ gilt auch in diesem Jahr ein ganz besonderer Dank für ihren Einsatz unter diesen außergewöhnlichen Rahmenbedingungen und für ihr Engagement, das trotz aller Einschränkungen von erfolgreicher Arbeit geprägt war und in diesen schwierigen Zeiten immer von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium Unterstützung erfahren durfte.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an die Initiatorin und Trägerbeauftragte, Frau Gisela Wuttke – Gilch, ohne deren Engagement dieses Projekt nie zu verwirklichen gewesen wäre und die mit großem Einsatz dessen Fortführung jedes Jahr sichert.

Jugendzeltlagerplatz "Wartberg"

Der Jugendzeltlagerplatz liegt einzigartig schön am Gipfel des „Wartberges“ in Selb, im Ortsteil Längenau, unmittelbar an der Landesgrenze zu Tschechien. Auf der 11000 qm großen Anlage, befindet sich auch ein Jugendübernachtungshaus für die Unterbringung von 20 Personen und Großgruppen haben ausreichend Platz zum Zelten.

Die Anlage verbindet die Attraktivität einer Freizeit mit der Nähe zur Natur und den Angeboten der Stadt. Das Haus und der Zeltplatz mit seiner Umgebung bieten vielfältige Freizeitmöglichkeiten.



Die Geschichte:

Die Anlage auf dem 688 Meter hohen Wartberggipfel bezog die Bundeswehr im Jahr **1977** als Tiefflieger-Meldestelle.

1991 wurde der Standort aufgelöst;

1992 pachtete der Kreisjugendring Wunsiedel das Gelände für ein Jahr vom Bundesvermögensamt;

1993 erwarb der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge zusammen mit der Stadt Selb und dem KJR Wunsiedel diese Liegenschaft.

Die Bau- und Betriebsträgerschaft liegt seither beim KJR Wunsiedel.

Jugendzeltlager sind nach wie vor sehr beliebt. Die Tendenz zeigt sogar, dass Zeltlager und Freizeiten als Aktivitätsbereich der Jugendarbeit aufgrund der finanziellen Entwicklungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Möglichkeit des Zusammenlebens in Gruppen, des sozialen Lernens, die Anforderung zur Selbstorganisation des Gruppenlebens in der Natur, das Erleben von Natur, deren Schönheit, aber auch deren Schutzbedürftigkeit sind einige der bestimmenden Faktoren.

Unser Jugendzeltlagerplatz "Wartberg" in Selb-Längenau ist seit Jahren ab den Pfingstferien bis Mitte September ausgebucht. Vorreservierungen auf zwei Jahre voraus, sind keine Seltenheit. Jedoch hat „Corona“ auch im zweiten Jahr in Folge tiefe Einschnitte bei der Belegung des Zeltlagerplatzes und bei den Betriebsabläufen verursacht.

Im Rahmen der Allgemeinverfügungen mussten Jugendzeltlagerplätze zeitweise schließen. Nach dieser Vorschrift war es unter anderem Betreibern von Beherbergungsstätten, Camping- und Jugendzeltlagerplätzen sowie privaten und gewerblichen Vermietern oder Verpächtern von Ferienwohnungen und Ferienhäusern und vergleichbaren Angeboten untersagt, Personen und Gruppen zu touristischen Zwecken, wie Freizeitreisen, zu beherbergen.

Zwar wurde die KJR-Einrichtung ab Ende Mai unter strengen Hygiene- und Schutzauflagen wieder geöffnet, jedoch mussten die Gästegruppen hohe Hürden nehmen, um den gesetzlichen Vorgaben für eine Belegung gerecht zu werden.

Voraussetzungen waren zunächst, dass die Gästegruppen bei der Anreise, sowie alle weiteren 48 Stunden, über einen Testnachweis eines vor höchstens 24 Stunden vorgenommenen POC-Antigentests, Selbsttests oder PCR-Test in Bezug auf eine Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 mit negativen Ergebnis verfügen und diesen vorlegen konnten.

Angesichts dieser Einschränkungen haben verständlicherweise zahlreiche Gästegruppen ihren Aufenthalt am „Wartberg“ wieder storniert. Die frühzeitigen Stornierungen ermöglichten jedoch anderen Gästegruppen, den Jugendzeltlagerplatz „Wartberg“ für eine Freizeit zu nutzen.

Die Rahmenkonzepte „Beherbergung“ änderten sich innerhalb kürzester Zeit mehrmals. Für die Zeltlager in den Sommerferien galten grundsätzliche Regelungen. Sofern die dargestellten Testrategien nicht umgesetzt werden konnten, waren Zeltlager unter Einhaltung der Kleingruppenregelung trotzdem noch möglich.

Der KJR Wunsiedel freute sich, einige Gästegruppen am Jugendzeltlagerplatz „Wartberg“ unter den gebotenen Umständen begrüßen zu können.

Finanzen

Die Grundlage für die Förderung der Jugendarbeit in Bayern bildet die finanzielle Ausstattung des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung im Staatshaushalt. Die Zielvorgaben der letzten Fortschreibung des Jugendprogramms können mit der derzeitigen Mittelausstattung längst nicht mehr erreicht werden.

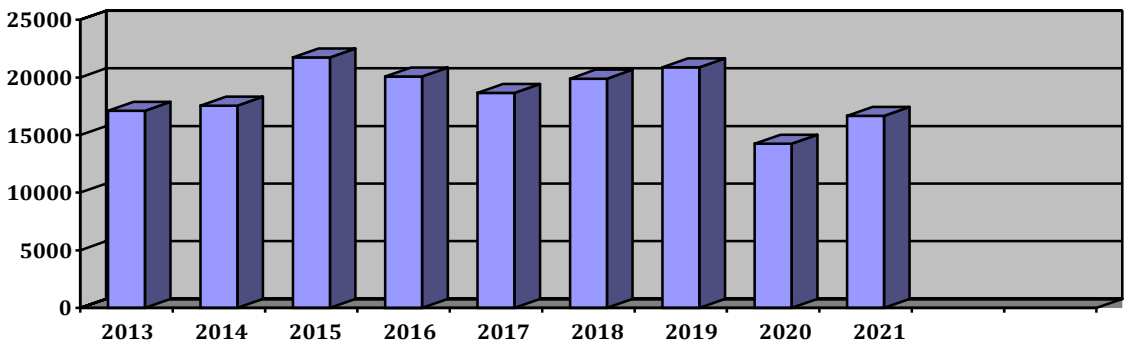
Bei den Investitionsmitteln für Einrichtungen in der Jugendarbeit konnte zwar der Ansatz spürbar erhöht werden. Die Antragslage stellt sich jedoch so dar, dass für die förderfähigen, dringenden, baulichen Maßnahmen bereits Mittel für die nächsten Jahre in der Höhe eines zweistelligen Millionenbetrages gebunden sind. Daher werden zukünftig Schwerpunktsetzungen in diesem Förderprogramm vorgenommen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Arbeit des KJR Wunsiedel i. Fichtelgebirge ist die finanzielle Unterstützung durch den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Damit diese Förderung - es handelt sich hierbei nicht um eine freiwillige Leistung, sondern um eine Pflichtaufgabe - geregelt ist, gibt es seit dem Jahr 2007 einen Grundlagenvertrag zwischen dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge und dem Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

Neben der direkten Förderung an die Jugendgruppen wird mit dem erarbeiteten Jahresprogramm die gesetzliche Verpflichtung des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge, nämlich, „jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen“ erfüllt.

Ca. 40% der Mittel, die der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge dem KJR Wunsiedel als Zuschuss zur Verfügung stellt, werden direkt an die Jugendgruppen des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge weitergegeben.

Nach den Zuschussrichtlinien wurden dabei Fahrten und Freizeiten, sowie Anschaffungen für die laufende Jugendarbeit gefördert. Dafür hat der Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge im Jahr 2021 insgesamt 16.662,00 Euro an direkten Zuschüssen ausbezahlt.



Ungefähr **30%** der Finanzmittel kommen den Jugendlichen des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge als indirekter Zuschuss über die vielen KJR-Veranstaltungen, Maßnahmen, Fahrten und Freizeiten zu Gute.

An dieser Stelle möchte sich der KJR Wunsiedel i. Fichtelgebirge noch einmal bei Herrn Landrat Peter Berek, den Damen und Herren des Kreistags, dem Jugendhilfeausschuss und der Verwaltung des Landratsamtes, für die ideelle und finanzielle Unterstützung, insbesondere aber auch für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, bedanken.

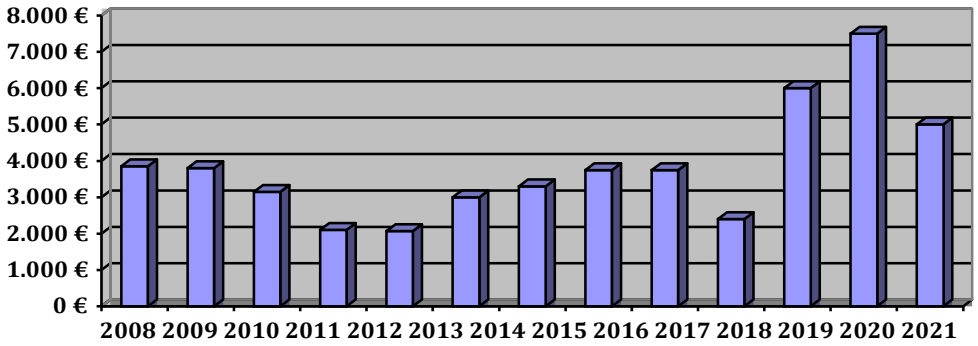
Ein besonderes Dankeschön richten wir an unsere Einzelpersönlichkeiten, die unsere Arbeit in den entsprechenden Gremien begleiten.

„Danke“ sagen wir auch dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Hochfranken, Herrn Andreas Pöhlmann, sowie der Vertreterin der Sparkasse Hochfranken bei den KJR–Vollversammlungen, Frau Ina Richter, für die „Unterstützung“.

Setzen sie doch, wie die eingegangenen anderen Spenden von Freunden und Gönnern des KJR Wunsiedel, ein starkes Zeichen und ein positives Signal für die Jugendarbeit im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

Der Kreisjugendring Wunsiedel i. Fichtelgebirge bedankt sich bei Familie Elisabeth und Adolf Krippner für die finanzielle Unterstützung aus den Erträgen des Kapitalstocks der „Harry-Krippner-Stiftung“.

Die beim Kreisjugendring Wunsiedel angesiedelte Stiftung wurde von Harry Krippners Eltern Elisabeth und Adolf Krippner im Jahr 2006 ins Leben gerufen.



Ziel der Harry-Krippner-Stiftung ist die Förderung der Jugendarbeit des Kreisjugendringes Wunsiedel, die Förderung der Völkerverständigung, die Förderung der Kunst und Kultur in Arzberg und im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Zudem soll in einem dreijährigen Rhythmus auch ein Jugendkunstpreis prämiert werden.

Helfen all diese „Finanzspritzen“ doch mit, dass die eine oder andere Maßnahme für die Jugendarbeit im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge verstärkt wahrgenommen werden kann.

Zum Schluss

Danke

Bei der Darstellung unserer Arbeit soll nicht vergessen werden, dass auch im Jahr 2021 während der „Corona-Pandemie“ eine große Anzahl von Veranstaltungen und Maßnahmen von den Jugendverbänden, Vereinen und Jugendgruppen aus dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge – natürlich unter Einhaltung aller Hygiene Vorschriften und Einschränkungen – in Eigenregie durchgeführt wurden.

Auch hier trifft zu, dass Arbeit und Mühe umfangreicher sind, als das, was letztendlich in der Öffentlichkeit sichtbar wird.

Möglich sind diese tollen Angebote und Leistungen, weil wir im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge auf eine gewachsene und funktionierende Struktur, mit tragfähigen Gemeinschaften, funktionierenden Vereinen und Verbänden zurückgreifen können.

Es ergänzen sich örtliche und überörtliche, offene und gruppenbezogene Einrichtungen und Aktivitäten gegenseitig.

In diesem Zusammenhang darf sich der Kreisjugendring auch beim Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge bedanken. Seit Jahren kann ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis und eine gute Zusammenarbeit von Seiten der kommunalen Verwaltung bescheinigt werden. Herr Landrat Peter Berek und die einzelnen Abteilungen des Amtes unterstützen den Kreisjugendring bei seiner Arbeit.

Hervorzuheben ist jedoch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Kommunalen Jugendarbeit, die auch im vergangenen Jahr von Vertrauen und Harmonie gekennzeichnet war. Wir danken der Jugendamtsleiterin Sandra Wurzel sowie den Kreisjugendpflegern Svenja Faßbinder und Martin Reschke.

Ein Dankeschön auch an die Bürgermeister_innen der Städte und Gemeinden unseres Kreises, die der Jugendarbeit des Kreisjugendringes positiv gegenüberstehen. Dies beweist allein die Tatsache, dass noch keine Stadt / Gemeinde eine Bitte des Kreisjugendringes auf Unterstützung bei den einzelnen Maßnahmen abgelehnt hat. Es wird immer gern gesehen, wenn der Kreisjugendring mit seinen Veranstaltungen und Maßnahmen das Angebot für die Kinder und Jugendlichen aus der jeweiligen Stadt / Gemeinde bereichert.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring dürfen wir uns ebenfalls bedanken. Durch die Hilfe und Beratung des Bayerischen Jugendrings konnten so manche Hürden im Rahmen der Jugendarbeit im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge genommen werden.

Der Bezirksjugendring Oberfranken ist immer ein verlässlicher Helfer in der Jugendarbeit. Wir danken der Vorsitzenden des Bezirksjugendringes Oberfranken, Katharina Stubenrauch. Gleichzeitig gilt der Dank der Geschäftsführerin des Bezirksjugendringes Sabine Gerstner und den Mitarbeiter_innen Ingrid Tetzlaff, Katharina Nierhoff, Katrin Müller, Marina Koch und Max Körner.

Der Erfolg der Jugendarbeit ist der Verdienst **VIELER !** Ein herzliches Dankeschön an ALLE - egal ob als Ideengeber, Entscheider, Förderer, ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeiter_Innen -, die im Jahr 2021 zum Erfolg der Jugendarbeit beigetragen haben und uns immer mit Rat und konstruktiver Kritik zur Seite standen.

Hoffen wir, dass wir uns nicht dauerhaft auf Corona bedingte Einschränkungen einstellen müssen, sondern dass „Offenheit und Nähe“ als Wesensmerkmale der Jugendarbeit bald wieder zurückkehren können.

Herausgeber: **Kreisjugendring Wunsiedel** i. Fichtelgebirge

Verantwortlich: **Horst Martini** **Vorsitzender**

Text und Layout: **Uwe Götz** **Geschäftsführung**